Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 418. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 7. September 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 6. Sept. Nach weiteren Berichten aus New-York vom 24. v. Mts. hat der Congreß der Conföderirten die Ausfuhr von Zucker und Reis auf dem Landwege verboten. — Wie gerüchtsweise verlautete, wollte Präsident Lincoln die Neutralität Kentuckis nicht länger gestatten. Der Maire von Washington hatte sich geweigert, der Bundesregierung den Eid der Treue zu leisten.

Nach der „Times" herrschte unter den Führern der Conföderirten Uneinigkeit.

* Der Schlußsatz unserer im Morgenbl. d. Z. enthaltenen Depesche aus Ragusa, welcher in einer vollkommen unverständlichen Fassung telegraphirt war, soll heißen: „Die Bewohner Vranias haben dann im Verein mit den Montenegrinern die türkische Garnison belagert, und diese hat, weil sie nicht Widerstand leisten konnte, den von ihr besetzten Thurm in die Luft gesprengt und sich unter dessen Trümmern begraben. In Zupzi ist gestern türkische Besatzung eingezogen."

Madrid, 5. Sept. Die „Epoca" bringt einen Artikel, welcher die Ansicht entwickelt, daß man — natürlich unter ehrenvollen Bedingungen — Tetuan räumen soll, und zwar, um die Streitkräfte Spaniens zu concentriren, wie es die europäische Situation erfordert.

Die „Correspondencia" erklärt, daß in dieser Beziehung noch nichts entschieden sei, aber es sei nicht unmöglich, daß die Regierung die von der „Epoca" entwickelte Ansicht adoptire.

London, 5. Sept. Die „Times" veröffentlichen eine vom 14. Mai d. J. datirte Depesche Lord John Russell's an Herrn Edwardes in Madrid, in welcher von der Möglichkeit die Rede ist, daß die nördlichen und südlichen Staaten der amerikanischen Union nach beendigtem Bürgerkriege die Einverleibung von Santo Domingo in die spanischen Besitzungen zum Gegenstande ernstlicher Differenzen mit Spanien machen könnten.

Paris, 4. Sept. Wie die „Patrie" meldet, sind nach Rom Weisungen ergangen, daß die französischen Offiziere an den Grenzen jeden piemontesischen Einfall zu verhindern hätten. Am 2. Sept. sind 900 Mann französischer Truppen in Civita Vecchia ausgeschifft. Die Nachricht, daß 3 französische Fregatten vor Neapel liegen, ist ungenau. Das englische Geschwader vor Neapel hat Befehl erhalten, nach Malta in See zu gehen.

Agram, 5. Sept. Landtagssitzung. Das Elaborat des Comité ad hoc über die Municipal-Versammlungen der königlichen Freistädte, freien Distrikte und privilegirten Marktflecken wird punktweise berathen und angenommen. Die Grundsätze, die von den Komitatsmunizipien gelten, wurden auch hier adoptirt, nämlich die Vertretung des Großbesitzes, der Intelligenz und der sonstigen Bevölkerung; nur wurde statt Großbesitz der Faktor der Größtbesteuerten substituirt. Sämmtliche drei Faktoren sind gleichmäßig vertreten, und nur in Städten, wo die Intelligenz prävalirt, wird auf die anderen zwei Faktoren billige Rücksicht genommen. Die Organisirung der Landgemeinden ist vor der Hand unter denselben leitenden Grundsätzen den Gemeinden überlassen. Der Antrag Cepulics: Jedermann, der durch Bestechung oder falsche lügenhafte Unterweisungen oder auf welch immer für eine Art bei der Wahl sich Stimmen zu verschaffen gewußt, seiner politschen Rechte für verlustig zu erklären, wird verworfen.

Pesth, 5. Sept. Der Magistrat der Stadt Pesth beschloß eine Petition an Se. Majestät um Wiedereinsetzung des Repräsentantenkörpers zu richten, da ohne denselben die Administration ins Stocken gerathen würde.

Fiume, 5. Sept. Gestern fand bei der Komitatsgerichtstafel die Prozeßverhandlung gegen 8 Personen statt, welche wegen der Vorfälle am 13. Juni angeklagt sind. Der Präsident ließ nach wiederholten Ermahnungen den Saal räumen. Die Verhandlung wurde bei geschlossenen Thüren fortgesetzt.

Triest, 5. Sept. Von Monte St. Angelo in Apulien ist eine Barke mit hundert Flüchtlingen hier angekommen.

Aus Pesaro wird gemeldet, daß letzter Tage zahlreiche Schaaren Landleute eine drohende Bewegung gegen die Stadt machten und von Ancona und Sinigaglia eilends Verstärkungen herbeigerufen werden.

Preußen.

Berlin, 6. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Kreisgerichts-Rath Gottschewski in Wongrowiec zum Direktor des Kreisgerichts in Schubin zu ernennen; so wie dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Karl Otto Steinrück in Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; und die Berufung des Direktors der Realschule in Mülheim an der Ruhr, Dr. Gallenkamp, zum Direktor der städtischen Gewerbeschule in Berlin, und die Wahl des Professors am Gymnasium zu Koburg, Dr. Kern, zum Direktor der Realschule in Mülheim an der Ruhr zu bestätigen.

An der Realschule zu Barmen ist die Anstellung des Dr. Kohn als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. (St.-A.)

Berlin. 6. September. [Zu Ehren der in Hamburg anwesenden Offiziere] der königl. preußischen Marine fand, wie die „Hamb. Börs.-Halle" meldet, vorgestern Abend von Seiten des Offiziercorps der hamburger Garnison ein sehr glänzendes Souper in Wiezels Hotel statt. Der Saal war auf das Eleganteste dekorirt, in der Mitte befand sich, mit einem Kranz von Eichenlaub umgeben, die Büste Sr. Majestät des Königs von Preußen. Oberst Bödicker brachte in einer längeren sehr ergreifenden Rede das Wohl Sr. Majestät aus, welches durch das begeisterte Hurrah der Offiziere und einen siebenmaligen Tusch der Militärmusik unterstützt wurde. Oberstlieutenant Beß ließ gleich darauf Se. königl. Hoh. den Prinzen Adalbert leben. Da Se. königl. Hoheit verhindert war, persönlich zu erscheinen, so ergriff Höchstdessen erster Adjutant, Corvetten-Capitän v. Bothwell, das Wort und ließ das Offiziercorps der hamburger Garnison leben. Es erfolgten dann noch viele Toaste, unter andern einer auf das Wohl der hamburgischen Bevölkerung und das Wohlergehen der Stadt von Seiten des Corvetten-Capitäns Kuhn. Das Souper dauerte bis 2 Uhr, worauf das hamburgische Offiziercorps, Arm in Arm mit den preußischen Offizieren, unter dem Vorantritt der Musik und dem Gesange der preußischen Nationalhymne nach dem Hafen marschirte. Bei der Abfahrt der Boote erscholl ein noch lange anhaltendes Hurrah.

** **Berlin,** 6. September. [Desavouirung. — Vom Nationalverein. — Ein christlicher Wahlverein. — Patzke.] Der „Weserztg." wird von hier folgende, anscheinend aus offiziöser Quelle herrührende Mittheilung gemacht: „Die Nachricht der „Independance" von einer neueren Note, die Preußen in Betreff der schleswig-holsteinischen Frage an seine Vertreter bei den Großmächten gerichtet haben soll, ist vollständig unbegründet. Der angebliche Inhalt der Note entspricht allerdings dem Standpunkte Preußens, welches, wie es zu wiederholtenmalen erklärt hat, weder die holsteinische Frage durch die Concessionen als gelöst betrachten kann, noch auf die Lösung der schleswigschen je verzichten wird. Zu einer neuen Aeußerung in diesem Sinne lag aber augenblicklich gar keine Veranlassung vor, und ist dieselbe auch in der That nicht geschehen." — Die Immediat-Commission hat vorgestern das Programm zur Krönung festgestellt. Den Arbeiten der Commission lag ein von dem Ober-Ceremonienmeister Frhrn. v. Stillfried verfaßter Entwurf vor, der wesentlich auf dem Krönungsprogramme von 1701 basirte. Das Programm, wie es jetzt aus dem Schooße der Immediat-Commission hervorgegangen, wird zunächst dem Staatsministerium zur Berathung und dann Sr. M. dem Könige zu allerhöchster Genehmigung vorgelegt werden. — Die letzte Nummer der Wochenschrift des Nationalvereins theilt mit, daß der Redaction nachträglich ein Antrag zugegangen sei, der auf der diesjährigen Generalversammlung des Nationalvereins hätte gestellt werden sollen, und jedenfalls auf der nächstjährigen werde gestellt werden. Dieser Antrag lautet: „Den Bundestag in geeigneter Weise aufzufordern, daß er den Erlös aus der versteigerten deutschen Flotte herausgebe zum Zweck der Vertheidigung unserer Nord- und Ostseeküste, etwa in der Weise, daß derselbe zu diesem Zweck unter sämmtliche deutsche Nord- und Ostseestaaten nach Verhältniß ihrer Seelenzahl vertheilt würde." — Es ist kürzlich hier ein „christlicher Verein zur Erzielung conservativer Wahlen für das Abgeordnetenhaus" zusammengetreten, welcher unter Leitung eines mit dem Hofprädikat versehenen Handwerksmeisters sich zu dem Zweck verbunden hat, „die bevorstehenden Wahlen auf christlich konservative Männer zu lenken." Die Mitglieder dieses Vereins, „welche den Herrn Jesum Christum als den Herrn und Heiland der Welt von Herzen bekennen", haben in ihren Kreisen eine Ansprache und Aufforderung zur Betheiligung verbreitet, da sie „auch ihrerseits ihrer Unterthanenpflicht dadurch genügen" wollen, daß sie „neben anhaltendem Gebet für diese wichtige Sache nach Kräften dahin wirken, daß nur gottesfürchtige, einsichtsvolle Männer zu Wahlmännern und Abgeordneten gewählt werden." — Wie der „Publ." jetzt erfährt, leidet der suspendirte Oberst der Schutzmannschaft, Patzke, an der schmerzhaften Krankheit des Blasenkatarrhs. Die gegen ihn schwebende Untersuchung ist bekanntlich geschlossen; er soll, wie verlautet, zusammen mit den übrigen in Untersuchung befindlichen Polizeibeamten (Köhler, Schmidt und Greiff) vor das Schwurgericht gestellt werden.

Posen, 5. Sept. [Agitation.] Die „Pos. Ztg." theilt nach dem „Dz. pozn." mit, daß nun auch die Geistlichkeit des posener Dekanats in Betreff des gegen das Lehren und Singen des Liedes „Boże coś Polskę" in den Schulen gerichteten Verbots eine Adresse an den Erzbischof gerichtet habe, in der sie die Rechte der Kirche wahren und ihre vorgesetzte geistliche Behörde um Schutz für dieselben bitten. Nur zwei von den Schul-Inspektoren, die Pröpste Amman und von Kamienski, sollen die in Rede stehende Verfügung der königl. Regierung den ihnen untergebenen Lehrern mitgetheilt haben. — Auch von Seiteu der Geistlichkeit des kostrzyner Dekanats ist eine Adresse in Betreff derselben Angelegenheit an den Erzbischof eingegangen, wie der „Dz. pozn." meldet.

Königsberg, 3. Sept. [Zur Krönungsfeier.] Die Verlegenheit um „angemessene" Wohnungen für die Gäste des Königs ist groß, da viele damit versehene Einwohner Privatbesuche erwarten und außerdem nicht Jeder geneigt ist, sich Einschränkungen aufzuerlegen. Der Magistrat hat sich daher in einer öffentlichen Aufforderung an die Einwohnerschaft mit der Bitte gewandt, zur Abhilfe dieses Uebelstandes ohne oder gegen Entschädigung beizutragen. — Unser Provinzial-Landtag hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, dem Könige während seiner Anwesenheit zur Zeit der Krönung eine Festlichkeit seitens der Provinz zu veranstalten. Bezüglich der Aufbringung der zu diesem Feste erforlichen Mittel ist der Weg der freiwilligen Betheiligung gewählt worden, und zwar in der Weise, daß hierbei weder eine Beschränkung auf die Stände, noch in Betreff der zu zeichnenden Summe stattfinden soll. Zur Theilnahme an dem zu gebenden Feste soll die Zeichnung resp. Entrichtung eines Minimal-Satzes von 30 Thlr. berechtigen, welchen Satz auch die Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses der Provinz Preußen, sowie die vom Provinzial-Landtage als Zeugen bei der Krönung gewählten zwölf Mitglieder im Falle der beabsichtigten Theilnahme zu entrichten haben. Nach einer ungefähren Berechnung der Kosten des Festes erscheint es wünschenswerth, daß von jedem Kreise ein durchschnittlicher Betrag von 500 Thlr. aufgebracht würde. Dafür soll jeder Kreis das Recht erhalten, drei Personen zum Krönungsfeste zu entsenden, von dem jede nur die Hälfte des Minimalsatzes von 30 Thlr., also 15 Thlr., zu entrichten hätte. Durch die Zeichnungen der Mitglieder des Provinzial-Landtages ist die Summe von 3051 Thlr. zusammengekommen.

Deutschland.

Karlsruhe, 5. Sept. [Schwurgericht.] Oscar Becker ist, nachdem seine Beschwerde gegen das Verweisungserkenntniß der Anklagekammer vom Oberhofgericht verworfen worden, auf den 23. dieses Monats unter der Anklage wegen beendigten Mordversuchs gegen Se. M. den König von Preußen vor das Schwurgericht in Bruchsal geladen. Die Verhandlung wegen des Vergiftungsversuches, dessen Freifrau Luise von Baumbach, geb. von Geusau, von hier, angeschuldigt ist, wird am 27. und 28. d. M. statthaben. Außerdem werden in Bruchsal noch abgeurtheilt eine fahrläßige Tödtung, zwei Todtschläge, ein Raubmord und eine Vergiftung. Alle Verhandlungen sind öffentlich.

Kassel, 3. September. [Verbot.] Nach einer Mittheilung der „Zeit. für Norddeutschland" hatte die Polizeibehörde Nachricht davon erhalten, daß aus der benachbarten hannoverschen Stadt Münden 47 Knaben in einem Alter von 10—12 Jahren unter Führung von Lehrern hier eintreffen würden. Deshalb wurde der hiesige Turnlehrer B. auf die Polizei beschieden und ihm eröffnet, daß die Turner durchaus nicht in geschlossenen Gliedern, auch nicht mit einer Fahne oder Abzeichen oder gar mit klingendem Spiel, weder hier einrücken, noch in einem solchen Aufzuge durch die Stadt marschiren dürfen. Die Colonne konnte noch zeitig genug von dem betreffenden Verbote in Kenntniß gesetzt werden und ließ demnach ihre Fahne in Landwehrhagen, wo sie Halt gemacht hatte, also noch auf hannoverschem Grund und Boden zurück, als sie sich zu ihrem Marsche hier wieder in Bewegung setzte. Die kleinen Kürfähnlein hatte sie nicht in das Verbot eingeschlossen geglaubt und dieselben nicht zurückgelassen. Aber die Polizei hatte die umsichtigsten Vorkehrungen getroffen; und so wurden durch das vor dem Leipziger-Thore aufgestellte Polizei-Personal auch diese Fähnlein beseitigt.

Oesterreich.

Wien, 4. Septbr. [Die deutschen Einheits-Ideen.] In Norddeutschland, wo immer noch debattirt wird, ob Oesterreich in das zu einigende Deutschland aufzunehmen oder davon auszuschließen, hat die Lebhaftigkeit des Zungen- und Federgefechtes ganz daran gehindert, zu untersuchen, wie denn Oesterreich selbst in dieser Frage votire. Man kannte die Meinungen von 1848, seitdem hatte die Gelegenheit gefehlt, ein Votum abzugeben. Man wird deshalb im deutschen Norden durch Giskra's Rede, die hier Niemandem unerwartet gekommen ist, überrascht sein. Das frühere Mitglied der großdeutschen Partei des frankfurter Parlaments hat die zwölf Jahre politischer Muße, wie es scheint, nicht unbenutzt gelassen. Sein Gedankenkreis, der Strömung, die in Frankfurt jede andere verdrängte, entrückt, hat sich erweitert, und der redliche Wille, das Erreichbare anzustreben, Unerreichbares fallen zu lassen, hat ihn bestimmt, sich von lange gehegten Lieblings-Vorstellungen zu trennen, um das Mögliche zu erlangen, so lange das Wünschenswerthere zu den unerfüllbaren Dingen gehört. Wenn man in Deutschland überrascht sein sollte, so wird man sich selbst die Schuld beizumessen haben. — Giskra sagte von sich selbst, daß er 1848 an die Errichtung eines einheitlichen Deutschland glaubte, er sei für Oesterreich, davon zurückgekommen. Das Streben seiner Gesinnungsgenossen sei, Großösterreich zu constituiren, und dieses in den innigsten Verband mit Deutschland zu setzen. Die slavische Rechte nahm diese Erklärung mit großer Befriedigung auf, ebenso ertönte allgemeiner Applaus, als er den Polen und Czechen zurief, daß keiner der Deutschen im Hause an eine Germanisirung denke; sie sollten nur ihre Anträge im Hause einbringen, die sie zur Sicherung ihrer Nationalität und der autonomen Gebahrung, sofern sie die Centralkraft nicht hindert, wünschen, und sie würden sehen, mit welcher Aufrichtigkeit diese Forderungen von der linken Seite unterstützt werden würden. Aber Föderation im Sinne der Magyaren, oder wie sie im Dunkel des Oktober-Diploms versteckt sein soll, sei der Zerfall Oesterreichs, und dafür werde kein österreichisches Parlament stimmen.

Italien.

Rom, 28. August. [Der Bestand des päpstlichen Militärs.] Die zur Bewachung der Grenze bestimmten französischen Corps entwaffneten während der letzten Tage mehrere kleinere und größere in den Kirchenstaat versprengte Abtheilungen bourbonischer Insurgenten. Die in der Provinz Frosinone liegenden päpstlichen Truppen wurden gleichzeitig dazu veranlaßt. Ueber den dermaligen Bestand des päpstlichen Militärs von amtlicher Seite her nähere Auskunft zu erhalten, hatte ich gestern Gelegenheit. Die Cavallerie ist auf zwei Schwadronen Dragoner reducirt, wovon die eine aus Fremden besteht und zur Zeit in Caprarola garnisonirt. Wir haben ein überzähliges Bataillon Carabinieri, das aus den ehemaligen Fremden-Regimentern gebildet ist und viele Deutsche zählt. Dann ist ein meistens aus legitimistischen Belgiern und Franzosen gebildetes Bataillon Zuaven da. Das starke Bataillon Gendarmen besteht aus Irländern und zeichnet sich fortwährend durch Anhänglichkeit und treue Ergebenheit an die Regierung aus. Obgleich diese eben jetzt für das materielle Wohlsein dieses Elite-Bataillons bedeutende Opfer bringt, so sind doch viele nicht mehr zu halten. Als Beleg dafür mag die Thatsache dienen, daß in voriger Woche mehr als dreihundert Abschiede ausgefertigt wurden; die Zahl ist offiziell. Die Artillerie hat fünf Feld-Batterien zur Verfügung. Das Jäger-Bataillon ist meistens aus Heimischen zusammengesetzt. Das ganze Contingent, etwa 8000 Mann, steht unter dem Oberbefehle der Generale Kanzler und Zappi. (K. Z.)

Turin, 2. Septbr. [Die französische Politik.] In Paris ist man trotz aller gegentheiligen Versicherung doch zur Nothwendigkeit einer neuen Politik bekehrt, und was Herr Benedetti über die Bedeutung der Ernennung Lavalette's erzählt und was Nigra über diesen Gegenstand schreibt, bestärkt die Regierung in ihrem Glauben. Daß die Flugschrift: „Rom, der Kaiser und der König von Italien" hier zu Lande großes Aufsehen erregt und französisch-gouvernementalem Einflusse zugeschrieben wird, kann nicht Wunder nehmen; in den offiziellen Kreisen weiß man jedoch, was hiervon zu halten ist, und man schreibt die Urheberschaft einem in Paris lebenden Italiener zu. Die Befürchtung, es könne in der nächsten Zeit zu Conflicten zwischen den italienischen und den päpstlichen Truppen kommen, erhält sich fortwährend, doch wird allgemein versichert, daß die Regierung, trotz des vielerwähnten Artikels der „Opinione" entschlossen sei, kein System aus diesen Conflicten zu machen.

Frankreich.

Paris, 3. September. [Benedetti. — Agenten der amerikanischen Separatisten.] Wie man versichert, hat Herr Benedetti sich in Turin Namens seiner Regierung entschieden mißbilligend über das Ricasolische Circulair vom 24. August ausgesprochen und es als mindestens unzeitgemäß bezeichnet.

Wie Sie sich erinnern werden, hat die Regierung der separatistischen Staaten Amerikas gegen Ausgabe von Papiergeld die Erndte sämmtlicher Baumwollenpflanzer dieser Staaten angekauft. Nunmehr sind Agenten der genannten Regierung hier eingetroffen, um mit der französischen Regierung wegen NichtAnerkennung der Blokade durch dieselbe zu unterhandeln. Dagegen würde die Regierung von Richemont sich verpflichten, den Bedarf der englischen und französischen Fabriken an Baumwolle zu decken. Die französische Regierung hat sich wegen dieser Angelegenheit, welcher man jenseits des Canals natürlich eine hohe Wichtigkeit beilegt, mit der englischen Regierung bereits ins Einvernehmen gesetzt und es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß (wie Hampelmann sagen würde) dieser baumwollenen Frage zu liebe, England und Frankreich die Blokade nicht anerkennen und der Regierung von Richemont für ihre Baumwolle den nervus rerum liefern würden.

Paris, 3. Septbr. [Montalembert über die polnische und deutsche Bewegung.] Der Artikel des Grafen v. Montalembert in dem „Correspondant" ist vor allen Dingen eine enthusiastische Lobpreisung Polens, für dessen Wiederherstellung der Verfasser von Jugend auf geschwärmt hat und an dessen Wiederherstellung er nun um so weniger zweifelt, als die Unification Deutschlands zum mindestens den Vortheil haben müsse, daß Preußen Posen verlieren würde; sei Posen aber einmal unabhängig, dann könne Rußland der polnischen Bewegung nicht mehr widerstehen und Oesterreich werde gern auf Galizien verzichten, wenn es nur erst die Gewißheit habe, daß dasselbe nicht von Rußland in Besitz genommen werde. Das ist der wesentliche Inhalt des Artikels, der für uns nur da, wo er von Deutschland handelt, von einem besonderen Interesse ist. Der Graf v. Montalembert hat nämlich von seiner Reise durch Deutschland die Ueberzeugung zurückgebracht, daß die unitarische Bewegung nicht mehr zu bewältigen sei. Er bedauert es aufrichtig und er kann es sich nicht verhehlen. Mit einer wahren Bewunderung spricht er von der Vortrefflichkeit der deutschen Verwaltungen, von dem Wohlstande, von der Bildung der Deutschen, von den politischen Freiheiten, die sie genießen,

aber „trotz alledem hat Deutschland nur einen Wunsch, den, Italien nachzuahmen. Es will um jeden Preis die deutsche Einheit, d. h. die Uniformität à la française; seine Aspiration ist die bureaukratische Centralisation, welche das schafft, was man die große Nation nennt. Es verhällt unter dem Namen des deutschen Patriotismus den leidenschaftlichen Wunsch, alle Traditionen seiner Geschichte auszulöschen, den Grundcharakter seines nationalen Genius zu verleugnen und zu Frankreich und Rußland sagen zu können: facta sum sicut una ex vobis." Der Graf sieht mit Leidwesen voraus, daß Deutschland seine Rheinlinie dabei einbüßen wird, aber wie schon angedeutet, er tröstet sich mit dem Gedanken, daß die Wiederherstellung Polens ein anderes Resultat der deutschen Unifikation sein wird.

Paris, 4. Sept. [Was die Pariser sich über Deutschland vorreden.] Dem französischen Publikum werden bekanntlich die wunderlichsten Neuigkeiten aus Deutschland vorgesetzt. Heute rührt wieder die „Patrie" in einer angeblich in Frankfurt geschriebenen Correspondenz folgenden Unsinn zusammen: „Die Zusammenkunft zwischen Wilhelm I. und dem Könige von Baiern in Ostende hat eine unangenehme Verstimmung verscheucht. Se. baierische Majestät war einer der wenigen regierenden Fürsten, die nach dem Becker'schen Attentate dem Könige von Preußen in Baden keinen Besuch abstatteten. Wir leben in einem Jahrhunderte, das sich auf seine Scharfsichtigkeit zu viel einbildet und das deshalb in allem tiefsinnige Erklärungen und geheime Beweggründe finden will. Man sagt also, der König von Baiern sehe in Wilhelm I. einen zukünftigen Annexionisten, der den günstigen Augenblick abwarte, um alle deutschen Staaten in dem seinigen aufgehen zu lassen. Bei Zeiten davon benachrichtigt, konnte der König von Baiern, indem er den gewünschten Besuch abstattete, diese Gerüchte zum Schweigen bringen. — Der germanische Unitarismus erwacht. Voriges Jahr wurden seine zahlreichen Anhänger in Eisenach zusammenberufen, dieses Jahr in Heidelberg. Wenn der Großherzog von Baden diesem Unitarismus gewogen ist, so kann man das Gleiche nicht von einem benachbarten Staate, Hessen-Darmstadt, sagen. Der regierende Fürst hat die Kaiserin von Rußland zur Tochter (?) und einen österreichischen General zum Sohn. (?) Seine Allianzen ziehen ihn nicht dem Nationalvereine entgegen, der von vornherein an seiner feindseligen Gesinnung gegen den russischen und österreichischen Kaiserstaat kein Geheimniß machte. Auf die Vorstellungen von Hessen-Darmstadt erwiderte der Großherzog von Baden, die öffentliche Meinung habe sich dergestalt zu Gunsten des nationalen Congresses ausgesprochen, daß es vielleicht mit einiger Gefahr hätte verbunden sein mögen, dessen Zusammentritt zu verhindern. Der Nationalverein bestand zunächst auf der Nothwendigkeit, eine deutsche Flotte zu haben; 1849 hatte sich die frankfurter Nationalversammlung nicht auf Wünsche beschränkt. Man hatte in der Nordsee den Anfang eines Geschwaders. Aber nach der Auflösung der Versammlung war man wegen des Linienschiffes und der wenigen Fregatten, die man besaß, in großer Verlegenheit. Preußen nahm die Fregatten, indem es sich verpflichtete, die Summen, welche sie gekostet, zu bezahlen. Was das Linienschiff anbelangt, welches man den Dänen abgenommen hatte, so wurde es diesen gegen Schadloshaltung zurück gegeben. (??)"

Großbritannien.

London, 4. Septbr. [Gegen die deutsche Flotte.] Die „Post" hält es wieder für nothwendig, die Deutschen durch einen gestrengen Leitartikel von der See wegzuweisen. Nach einer ihrer üblichen Einleitungen über das von Hause aus gemüthliche und liebenswürdige, aber durch pedantische Professoren verdorbene deutsche Volk, läßt sie folgende Rechts- und Staatsweisheit los:

Man frage, warum die Teutonen, die nie eine Flotte gehabt haben, und wenn sie eine hätten, nicht wüßten, sie zu gebrauchen, sich so kostspieliges Anhängsel wünschen. [illegible] Flotte haben möchten, um an den Küsten Dänemarks zu flibustiren und die besten Häfen und Rheden zu bemächtigen, von denen sie sich bürgerliche, commercielle und nautische Vortheile versprechen. Dies mag ganz in Harmonie mit den Ueberlieferungen einer Nation sein, die um Danzig und Polen abzumausen, es frei erklärte und diese Freiheit hinterdrein auf nichts reducirte. Aber es ist ein Plan, der redlicher Menschen nicht würdig ist. Jedermann, der die Geschichte des englischen Handels studirt hat, weiß, daß Preußen vor seiner Theilung Zucker, Tabak, Wollen- und Stahlwaaren über Danzig aus England einführte, [illegible] Einfuhrartikeln 266 Oxhoft Ale aus Burton und 6756 Oxhoft Stout aus London waren. An die Stelle dieser Artikel ist jetzt, zum großen Nachtheil der Polen und Litthauer, das Braun- und Weißbier Berlins getreten. Noch 1771 kam aller in Polen verzehrte Thee und Kaffee aus England über Danzig. [illegible] 1,702,522 [illegible] 133,755 Pfund. Der Thee kommt jetzt über Land aus Rußland oder auf dem Rhein durch Deutschland aus Holland. Aber der Besitz des so unredlicher Weise vor hundert Jahren erworbenen Danzig hat in der Nation keine maritimen Anlagen entwickelt, aus dem einfachen Grunde, weil der Geist des Volkes nicht maritim ist und es nie sein kann. Und doch, von Professoren aufgestachelt, schreit jetzt ganz Deutschland nach einer Flotte. [illegible] Ist je, seit die Welt steht, eine Flotte durch die Geldsammlungen einer Nation entstanden, von welcher 30 Millionen Seelen das Meer nie gesehen haben und nie sehen werden? Der Admiral dieser Flotte, [illegible] Wo hat dieser Prinz sein Trafalgar, wo seine Nilschlacht geschlagen? [illegible] Die Franzosen, die Dänen, die Holländer, die Spanier, [illegible] die Türken aufzuweisen. Aber wer hat jemals von einem preußischen Seetreffen gehört? Je früher dieser heillose Wahn, die Ausgeburt [illegible] Professoren, aufgegeben wird, desto besser. Es ist ein Wahn, gehegt durch Graf Bennigsen, Präsidenten des Nationalvereins, Sohn des russ. Generals gleichen Namens; durch Hrn. Unruh (Mr. Unrest, der Name bezeichnet den Mann) aus Berlin, und den berüchtigten Lehmann, früheren Advocaten in Kiel und Mitarbeiter des „Faedrelandet", jetzt in Preußen ansäßig (!!). Je eher die drei Kabinette von England, Frankreich und Rußland dem berliner Kabinet den freundschaftlichen Rath geben, diesen teutonischen Narrenpossen ein Ende zu machen, desto besser. [illegible]

Die „Post" [illegible] Hamburg und Bremen, [illegible] in ihre „teutonischen" Bestrebungen in Gegensatz gestellt werden. [illegible] das edle Blatt sagte einmal: die Deutschen wollen mit Gewalt — Seehandel treiben!)

Niederlande.

Haag, 3. Septbr. Die Session der Generalstaaten ist heute vom Minister des Innern, Baron van Heemstra, durch folgende Rede geschlossen worden:

Meine Herren! Der König hat mich zur Schließung der gegenwärtigen Session der Generalstaaten zu ermächtigen geruht. Trotz einer durch verschiedene Umstände veranlaßten Unterbrechung ist, wir können uns deßen freuen, diese Session nicht unfruchtbar gewesen, [illegible] Regierung und Landesvertretung mehrere wichtige Gesetze votirt werden können. Außer den Gesetzen, durch welche die Staatsausgaben und Einnahmen von Ihnen nach gewissenhafter Prüfung festgestellt worden sind, [illegible] durch welche die Mittel beschafft worden sind, [illegible] nimmt vorzüglich die Regelung zweier sehr wichtiger Angelegenheiten eine Hauptstelle in der parlamentarischen Arbeit der verflossenen Session ein. Nachdem frühere Bemühungen erfolglos geblieben, hat die Feststellung einer neuen Gerichts-Organisation jetzt die Vorschrift des Staatsgrundgesetzes erfüllt, und die Bahn zu neuen Verbesserungen der richterlichen Gewalt geöffnet. Das Gesetz über die Nationalmiliz, dem Sie nach tief eingehender Prüfung Ihre Zustimmung gegeben haben, leistet ebenfalls den Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes Folge und wird gleichzeitig mehreren seit langen Jahren fühlbar gewesenen Schwierigkeiten abhelfen. Andere wichtige Gesetzentwürfe, unter denen der zur öffentlichen Berathung fertige Entwurf über die Zusammensetzung und Competenz des Staatsrathes an erster Stelle steht, sind nicht votirt worden, aber die Zeit und Mühe, die darauf verwandt worden, werden für die Berathung in der nächsten Session nicht verloren sein und — die Regierung hofft es — zu einer schnellen Lösung beitragen. Im Namen des Königs erkläre ich diese Session der Generalstaaten für geschlossen.

* **Breslau**, 7. September. Gestern Abend ist das Hauptblatt der neuesten Nummer (36) des „Schlesischen (katholischen) Kirchenblattes" polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Dieselbe Nummer des „Kirchenblatts" enthält in der Beilage 2 Erklärungen gegen die von Hrn. Prof. Dr. Reinkens bei Gelegenheit der Universitäts-Jubelfeier herausgegebenen Festschrift. Die erste Erklärung ist datirt Breslau, den 3. September, und trägt die Unterschriften: Jammer. Bendier. Fischer. Dr. Wick. Kliche. Dr. Lorinser. Stutzer. Carl Scholz. Seraphin Scholz. Nicht. Schneider. Spieske. Herzog. Bartsch. Ulrich. Redlich. Hoppe. Hoffmann. Laugwitz. Stern. Krawutschke. Boeer. Kolley. Freund. — Die zweite Erklärung ist unterzeichnet: Die Geistlichkeit des oppelner Archipresbyterats.

Breslau, 7. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nikolaistr. 56 eine grauwollene Frauenjacke, zwei blaue gemusterte kattunene Frauenröcke und eine rosa Kleid-Taille; Flurstraße 2 ein Kinderwagen mit eisernen Achsen; die an der Barrière des Oberschles. Bahnhofes am Wege nach Huben aufgestellte Warnungstafel; zu Pöpelwitz dem Cafetier S. ein Cochinchina-Hahn ohne Schwanz, eine gelbe und eine schwarz und weiß gefiederte französische Henne, eine gelbe Henne ohne Zehen, zwei weiß und schwarz gefiederte Brüthennen, eine fahlgelbe und eine hellgelbe Henne, letztere Beide mit Kuppen; aus dem an die Promenade grenzenden Garten des Hauses Wallstraße 1, ein australischer Gummibaum, im Werthe von circa 3 Thlr., durch Herausreißen desselben aus dem Napfe; am Rathhause 22, muthmaßlich durch einen jungen Mann mit blonden Haaren und blauer Blouse, zwei Brosche mit kleinen altdeutschen Figuren, zwei weiße Armbänder von Perlen, oben mit Platten und Blumen verziert, und ein einzelnes Armband, ebenfalls von weißen Perlen, verziert mit einem rothen Steine.

Gestohlen oder verloren wurde bei Gelegenheit einer Fahrt mittelst Droschke von der Ohlauer- nach der Herrenstraße eine Kiste, in welcher sich nachstehend bezeichnete Gegenstände befanden, und zwar: ein lila Volantkleid, ein rosa Kattunkleid, drei Hemden, acht Paar weiße baumwollene Strümpfe, gez. A. L., acht leinene Taschentücher, gez. A. L., eine Nachtjacke, zwei Nachthemden, ein Paar Beinkleider, vier Paar Unterärmel, eine Morgenhaube, zwei Morgenfraisen, eine schwarzwollene Schürze und ein Blumentopf.

Ferner sind abhanden gekommen bei Gelegenheit des am 30. v. M., Oberstraße Nr. 3, stattgefundenen Feuers, acht Stück neusilberne Theelöffel, ein Kästchen mit Silerdraht, ein Platindraht, zwei Knabenfilzhütte, ein leinenes Betttuch, zwei schwarzseidene Halstücher, zwei bunte leinene Schürzen, ein schwarzsammtnes Kinder-Jäckchen, ein Paar weiße Englischleder-Hosen, ein kattunenes Kinderkleid, zwei bunte kattunene Halstücher und ein schwarzseidener Shlips.

Gefunden wurde ein Prima-Wechsel über 40 Thlr., ein Hundemaulkorb mit der Steuermarke 1642|61 versehen.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Czartoryski mit Gemahlin und Dienerschaft aus Wien. Consul Simon und Tochter aus Stettin. Ihre Excellenz Frau Gräfin Clotilde Clam-Gallas mit Gefolge aus Schloß Reichenberg. (Pol. Bl.)

M. **Breslau**, 6. September. [Schlesischer Central-Verein zum Schutz der Thiere.] Die gestrige Sitzung des Vereins, die erste nach Ablauf der Sommerferien, wurde im König von Ungarn abgehalten und hatte als Hauptgegenstand der Berathung: Die Feier des zehnjährigen Bestehens des Vereins am 19. Sept. Eine zu dem Behufe ernannte Commission wird beauftragt, in der nächsten durch die Zeitungen bekannt zu machenden, Sitzung die geeigneten Vorschläge zu machen. Es wird ferner beschlossen, die Filial- und Bruder-Vereine zu recht zahlreicher Betheiligung an dem Feste einzuladen. Auch Freunde der Thierschutz-Sache, welche keinem dieser Vereine angehören, werden herzlich willkommen sein. Die Grundlagen für die Berathungen der oben genannten Commission behufs der Festfeier sind 1) eine ernste Feierlichkeit, 2) ein gemeinschaftliches Mahl und 3) ein darauf folgender Tanz. Das Fest findet am 19. Septbr. im König von Ungarn statt und sind Billets à 15 Sgr. durch den Vorstand zu beziehen.

Liegnitz, 7. Septbr. [Personal-Chronik.] Der bisherige Kreis-Steuer-Einnehmer Kretschmer in Hoyerswerda ist mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt und zu seinem Nachfolger im Amte der Steuer-Amts-Assistent Kettner in Landeshut ernannt worden. Es wurde bestätigt: die Wahl des Schlossermeisters Margquardt in Neusalz a. O. zum Rathmann daselbst; die Vocation für den bisherigen Predigt- und Schul-Amts-Candidaten E. Senftleben zum Rector an der ev. Stadtschule in Schönau. Es wurde berufen: der bish. Pfarrvicar O. Dehmel zum Pfarrer der ev. Kirchengemeinde in Schreiberhau, Kr. Hirschberg.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann bei lebhaften Umsätzen zu 69, 30, wich auf 69, 20 und schloß in matter Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 20. 4½prz. Rente 98, 60. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 513. Credit-Mobilier-Aktien 765. Lomb. Eisenbahn-Aktien 545. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 6. Septbr., Nachm. 3 Uhr. Consols 92⅞. 1proz. Spanier 41¾. Mexikaner 21⅝. Sardinier 79. 5prz. Russen 99. 4½prz. Russen 90. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Sch., Wien 14 Fl. 10 Kr. — Die Dampfer „City of Edinburgh" und „Bavaria" sind aus Newyork eingetroffen. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,298,910, der Metallvorrath 13,118,101 Pfd. St.

Wien, 6. Sept., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. 5proz. Metalliq. 68, 50. 4½proz. Metalliq. 59, —. Bank-Aktien 740. Nordbahn 193, 30. 1854er Loose 86, 50. National-Anl. 81, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 275, 50. Creditaktien 175, —. London 138, —. Hamburg 102, —. Paris 54. 10. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 164, —. Lomb. Eisenbahn 235, —. Neue Loose 119, 25. 1860er Loose 83, —.

Frankfurt a. M., 6. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Unverändert bei stillem Geschäft. Meininger gestiegen. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 132½. Wiener Wechsel 85⅝. Darmst. Bank-Aktien 206. Darmst. Zettelbank 241. 5proz. Metall. 48. 4½prz. Met. 41⅝. 1854er Loose 62¾. Oesterr. Nation.-Anleihe 57¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 239. Oesterr. Bankantheile 634. Oesterr. Credit-Aktien 147. Neueste österr. Anleihe 61. Oesterr. Elisabetbahn 118¾. Rhein-Nahe-Bahn 22½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108¾.

Hamburg, 6. Sept., Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Börse sehr geschäftslos. Rheinische 93, Märkische 98¾. Schluß-Course: National-Anleihe 58. Oest. Credit-Aktien 62¾. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89¼. Disconto 2¼. Wien 104, 75.

Hamburg, 6. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen neuer loco und Lieferung lebhafte Frage, ab auswärts fest. Roggen loco fest, ab Königsberg 80—81 zu bedingen, 82—83 gehalten. Oel pr. Oktbr. 25½, pr. Mai 26. Kaffee ruhig.

Liverpool, 6. Septbr. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Upland 8⅞, Orleans 9⅛. Wochenumsatz 77,490 Ballen.

Berlin, 6. September. Heute — der zweite Tag des jüdischen Neujahrsfestes — verlief ungleich geschäftsloser als gestern. Auch diejenigen Effekten, in denen die Umsätze gestern einen gewissen Umfang erreicht hatten, waren heute unthätig. Zwar wurde in Köln-Mindenern und Staatsbahn-Aktien, ebenso in Mainzern und Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Aktien und in Meininger und Genfer Credit Manches gehandelt, namhafte Posten gingen darin jedoch nicht um. Dagegen war die Haltung der Börse im Ganzen noch fester, was sich wohl auf die günstigen pariser Course von gestern zurückführen läßt. Die wiener Effekten-Notirungen von heute sind nicht schlecht, doch hat die Valuta (London 138) eine Verschlechterung erfahren.

Wien ging in beiden Sichten ¼ Thaler höher mit 73¼ und 72½ um; Noten sind reichlich vorhanden und selbst unter Notiz (73⅜) zu haben. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 6. September 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	102¼ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57		4½	102⅝ bz.
dito	1853	4	99¾ bz.
dito	1859	5	107½ G.
Staats-Schuld-Sch.		3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	124¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	102¼ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	95¼ B.
	dito dito	4	102 bz.
	Pommersche	3½	91 G.
	dito neue	4	99¾ bz.
	Posensche	4	102¼ G.
	dito	3½	97½ G.
	dito neue	4	95¼ B.
	Schlesische	3½	92⅛ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99½ G.
	Pommersche	4	99¾ bz.
	Posensche	4	96¾ G.
	Preussische	4	98¾ G.
	Westf. u. Rhein.	4	98¼ G.
	Sächsische	4	99¾ bz.
	Schlesische	4	99¼ bz.
Louisdor		—	109¾ bz.
Goldkronen		—	9. 6¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	58¼ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58¾ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73⅜ B.
Russ.-engl. Anleihe	5	100½ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80⅜ etw. bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53¼ B.
Baden 35 Fl.	—	30¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	17½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87½ bz.
Berg.-Märkische	5⅓	4	89¼ bz. u. G.
Berlin-Anhalter	6½	4	133½ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	142½ G.
Berlin-Stettiner	6⅛	4	118½ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	111½ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	158 bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	135¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	132 G.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	280 B.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	41½ B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108 i. P. bz.
Mecklenburger	2½	4	47¾ etw. bz.
Münster-Hammer	4	4	96½ B.
Neisse-Brieger	2½	4	— — —
Niederschles.	4	4	97½ B.
N.-Schl.-Zweigb.	⅛	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	44½ B.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	121½ B.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	111¼ B.
dito C.	7 7/15	3½	121½ B.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85¼ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	92⅞ G.
dito Prior E.	—	3½	82½ bz.
dito Prior F.	—	4½	99¼ G.
Oppeln-Tarnow.	⅓	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56¼ B.
Rheinische	4½	4	93 bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	98½ B.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	21¼ G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	84 G.
Starg.-Posener	3½	3½	87 B.
Thüringer	6½	4	109 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior	—	4	85 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	76 G.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Action.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	69½ G.
Bremer „	5	4	101 B.
Coburg. Credit-A.	—	4	56½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	96¼ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	81 bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6⅛ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	88 etw., 87½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	36½ bz. u. G.
Geraer Bank	4	4	72¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 B.
„ Ver. „	4 4/11	4	101 B.
Hannov. „	5¼	4	93¾ G.
Leipziger „	3	4	67¼ etw. bz. u. G.
Luxembrg. „	7½	4	85½ etw. G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	77½ Anf., Ende 77¾ [bz. u. G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20 B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	63¼ G.
Pos. Prov.-Bank	5 1/10	4	89¼ G.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	122 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	86½ G.
Thüringer Bank	2⅓	4	53 G.
Weimar. Bank	4	4	74¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 21⅝ bz. u. G.
Paris	2 M.	79 5/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	73 bz.
dito	2 M.	72¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85 B.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 6. Septbr. Weizen loco 64—82 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco neuer 51¼—51½ Thlr. bez., alter vom Boden 50 Thlr. bez., Septbr., Sept.-Oktbr. und Oktbr.-Nov. 49¾—50—49⅞ Thlr. bez., 50 Thlr. Br., 49¾ Thlr. Gld., Oktbr. 50 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 49¾ Thlr. bez. und Gld., 50 Thlr. Br., Frühjahr 49¾—49⅞—49¾ Thlr. bez. und Gld., 50 Thlr. Br., in einem Falle 50 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—45 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Sept. und Septbr.-Oktbr. bis Nov.-Dezbr. 23½ Thlr., Frühjahr 24½ Thlr. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 45—52 Thlr. — Winterraps 87—90 Thlr. — Winterrübsen 84—87 Thlr. — Rüböl loco 12¼ Thlr. bez., Septbr. und Sept.-Oktbr. 12 5/24—⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 12 5/12 Thlr. bez. und Gld., 12½ Thlr. Br. — Leinöl loco 12⅔ Thlr., Lieferung 12½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß mit leihweisen Gebinden 21 5/12 Thlr. bez., Septbr. 20 11/12—23/24 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 20 7/12—⅔—7/12 Thl. bez. und Gld., 20⅔ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 20—1/12 Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 19⅞—20—19 11/12 Thlr. bez. und Gld., 20 Thlr. Br., Febr.-März und März-April 20 Thl. bez., April-Mai 20 1/12—⅙—1/12 Thlr. bez. u. Gld., 20⅛ Thl. Br.

Weizen ohne Handel. Roggen Loco-Waare wurde belangreicher als gestern umgesetzt. Termine waren nur zu neuerdings etwas besseren Preisen zu haben, wurden aber nur wenig gehandelt. Hafer loco offerirt, Termine geschäftslos. Rüböl hat sich im Werthe seit gestern nicht verändert, Stimmung günstig. Spiritus bedang bei ziemlich belebtem Handel Anfangs wieder höhere Course, schließt durchgängig etwas billiger, doch fest.

Stettin, 6. Sept. Weizen bei größerem Umsatz steigend bezahlt, schließt ruhiger, loco pr. 85pfd. neuer gelber 83—85 Thlr. nach Qual. bez., neuer bunter polnischer 80—85 Thlr. bez., alter gelber märker 83pfd. 82 Thlr. bez., alter gelber und bunter polnischer von der Bahn 81pfd. 76½ Thlr. bez., schles. gelber neuer 84 Thlr. bez., 84pfd. 11 Loth alter bunter poln. schwimmend (54 W.) 78 Thlr. bez., 45 W. bunter dito 85pfd. 24 Lth. loco 81 Thlr. bez., 81pfd. 21 Loth bunter dito schwimmend 75 Thlr. bez., 200 Wspl. neuer weißb. bromb. 84pfd. und 85—86pfd. schwimmend pr. Conn. 83 und 83⅓ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Sept.-Oktbr. 83—83½—84 Thlr. bez. und Br., Oktbr.-Novbr. 82½ Thlr. bez., Frühjahr 81—82—82½ Thlr. bez. und Br., 85pfd. 83½ Thl. bez. — Roggen steigend gehandelt, schließt matter, loco pr. 77pfd. neuer 48—49½ Thlr. bez., alter 48½—¾—49 Thlr. bez., 77pfd. Sept.-Oktbr. und Okt.-Novbr. 48—48¼—½ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br., Frühjahr 48—48¼—½ Thlr. bez. und Br. — Gerste, schles. loco pr. 70pfd. 44—45 Thlr. bez. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rüböl unverändert, loco 12⅙ Thlr. bez. und Br., Sept.-Oktbr. 12 1/12 Thlr. bez., April-Mai 12⅔ Thlr. Br., 7/12 Thlr. Gld. — Leinöl loco mit Faß 13½ Thlr. Br., Sept.-Okt. 11¾ Thlr. bez., April-Mai 11¼—⅓ Thlr. bez. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 20½—⅔ Thlr. bez., Septbr. 20½—7/12 Thl. bez., Sept.-Oktbr. 19 11/12—20—20 1/12 Thlr. bez. und Gld., Oktbr.-Novbr. 19½ Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 19¾—⅚ Thlr. bez. und Gld., 20 Thlr. Br. — Palmöl, 1ma Liverpooler 15½ Thlr. tr. bez. — Baumöl, Malaga 17½ tr. bez., Zante 17½ Thlr. trans. bez. — Pottasche, Casan 7 7/12—8⅔ Thlr. trans. bez. — Hering, fullbrand ex „Ann", in Swinemünde gestern angekommen, 12 Thlr. tr. bez.

\# **Breslau**, 7. Sept. Wind: West. Wetter: regnicht und warm. Thermometer Früh 13° Wärme. Barometer wesentlich niedriger 27" 6¼'''. Der Wasserstand der Oder erhält sich auf unverändert niedrigem Standpunkt. Für die heut in allen Getreidegattungen reichlichen Zufuhren war lebhafte Frage zu vollkommen behaupteten Preisen.

Weizen höher bezahlt; pr. 85pfd. weißer 75—93 Sgr., gelber 75—91 Sgr. — Roggen fest und preishaltend; pr. 84pfd. 52—58 Sgr., feinster 59—60 Sgr. — Gerste lebhaft gefragt; pr. 70pfd. weiße 47 Sgr., helle 46 Sgr., gelbe 43—45 Sgr. — Hafer fest; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen und Wicken ohne Handel. — Oelsaaten schwaches Geschäft. — Schlaglein ohne Aenderung.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—86—93	Wicken	38—40—42
Gelber Weizen	75—86—92		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—56—60	Schlagleinsaat	165—180—190
Gerste	40—45—47	Winterraps	175—188—206
Hafer	22—24—26	Winterrübsen	173—186—196
Erbsen (alte)	48—50—52	Sommerrübsen	160—170—174

Kleesaat ohne Angebot, weiße 12½—15½—18½ Thlr.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 16—26 Sgr., pr. Metze ¾—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 11⅔ Thlr., Herbst 12 1/12 Thlr., Frühjahr 12¼ Thlr., alles Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅚ Thlr., Herbst 19 Thlr., Frühjahr 18 11/12 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.